

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2009

Datum: 05. März 2009 | Zeit: 19:00 Uhr | Ort: Haus des Sports

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

Der Jugendwart Sebastian Stegemann eröffnet den Jugendtag.

Für den Jugendausschuss sind des Weiteren Jasmin Kersten und Kamiar Yaragchian anwesend. Ebenso anwesend sind der Verbandstrainer Oliver Alke und der Veranstaltungskoordinator Stefan Peters.

Die Abwesenheit von Hartmut Lohse wird entschuldigt.

TOP 2: Feststellung der Anwesenheit

Es sind 15 Vereine und sechs Vorstandsstimmen, insgesamt 128 Stimmen vertreten. Damit ist der Jugendtag beschlussfähig.

TOP 3: Wahl des Tagespräsidiums

Sebastian Stegemann schlägt als Tagespräsidenten Torben Günter vor. Dieser wird einstimmig gewählt.

Nunmehr sind 16 Vereine und sechs Vorstandsstimmen mit insgesamt 138 Stimmen vertreten.

TOP 4: Jugendetat

Peter Dietterle erläutert den Kassenabschluss für 2008. Für das Jahr 2009 sind ähnliche Zahlen gefragt.

Karsten Reinecke fragt nach der Jugendumlage. Peter Dietterle erläutert, dass diese im Jugendetat nicht auftaucht, da die Jugendumlage eine erhöhte Meldegebühr der Erwachsenen ist. Informatorisch teilt er mit, sie habe im Jahr 2008 bei (vorläufig) EUR 9.040,- gelegen.

Der Haushalt wird einstimmig verabschiedet.

TOP 5: Aussprache zu den Berichten des Jugendausschusses

Ergänzend teilt Sebastian Stegemann das Ausscheiden Hartmut Lohses aus dem Jugendausschuss aus persönlichen Gründen mit.

Die Berichte und auch die Arbeit des Jugendausschusses finden allgemein einen positiven Anklang und werden gelobt.

Bernhard Lampe spricht Jasmin Kersten auf die Freiwilligkeit des Mixedwettbewerbes der Hamburger Meisterschaften an und hier insbesondere auf die „Abhängigkeit von Meldezahlen“ des Wettbewerbes in der Ausschreibung an. Diese Abhängigkeit sei so nicht abgesprochen. Jasmin Kersten verteidigt diese Abhängigkeit; dies sei so auch auf dem letzten Jugendtag abgesprochen worden.

TOP 6: Entlastung des Jugendausschusses

Der Jugendausschuss wird auf Antrag einstimmig entlastet.

TOP 7: Wahl des Jugendwartes

Sebastian Stegemann stellt sich zur Wahl. Weitere Kandidaten gibt es nicht. Er wird einstimmig zum Jugendwart für weitere zwei Jahre gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 9: Antrag des SC Poppenbüttele

Claudia Mählhop erläutert für den antragstellenden Verein den Antrag unter Bezugnahme auf die Situation im eigenen Verein und verweist auch auf die schriftliche Begründung.

Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion. Nunmehr sind 17 Vereine anwesend; insgesamt sind 143 Stimmen anwesend.

Zunächst einmal wird der Antrag insofern erläutert, als dass es sich inhaltlich um zwei Anträge, nämlich einmal um die ausdrückliche „Erlaubnis“ für Mädchen und Schülerinnen, in der entsprechenden Altersklasse zusätzlich zu ihrer eigenen Mannschaft auch in einer Jungen- bzw. Schülermannschaft ersatzweise eingesetzt zu werden, und zum anderen darum, eine Richtlinie um die Zielbestimmung „oder Ausbau“ zu ergänzen.

Es wird im Wesentlichen über den ersten Antrag diskutiert; es werden folgende Argumente für den Antrag angeführt.

Gerade im weiblichen Punktspielbereich gebe es keine adäquate Möglichkeit, Wettkämpfe zu spielen. Es gebe nur sehr wenige Mannschaften, was dazu führe, dass zu häufig gegen die gleichen gespielt werde. Auch gebe es viel zu große Leistungsunterschiede. Dies alles führe dazu, dass für viele Mädchen und Schülerinnen der weibliche Punktspielbetrieb unattraktiv und unangemessen sei. Diesen weiblichen Aktiven kann man nur durch Einsatzmöglichkeiten im männlichen Punktspielbetrieb gerecht werden.

Auch sei es für die Entwicklungsmöglichkeiten der weiblichen Aktiven förderlich, wenn diese nicht nur unter sich bleiben, sondern auch viele Wettkämpfe mit Jungen bestreiten. Dies sei auch in anderen Sportarten nicht nur möglich, sondern auch üblich.

Auch könne man damit männliche Mannschaften unterstützen. Dies sei auch positiv – viele Jugendmannschaften sind gewünscht; ein Zurückziehen einer Mannschaft hingegen nicht. Hierdurch könnten dann auch Aktive an den Verein gebunden werden, welche dann später zum Aufbau einer oder weiterer Mannschaft/en beitragen würden.

Eine angemessene Einsortierung würde durch die Vereine vorgenommen werden. Diese kennen ihre Spielerinnen; es sei den Vereinen hier zu vertrauen.

Gegen den Antrag wird im Wesentlichen angeführt, dass seine Umsetzung zu einer Ungleichbehandlung der männlichen Anfänger führe. Es sei nur dann sinnvoll, wenn die Mädchen und Schülerinnen sonst keine Möglichkeit zu Wettkämpfen haben.

Andernfalls würden als Konsequenz viele Mädchen und Spielerinnen aus ihrem Wettkampfbereich herausgelöst. Dies sei gerade im eh schon problematischen Mädchen- und Schülerinnenbereich nicht gewünscht. Viele der derzeit gemeldeten Schülerinnemannschaften seien jetzt schon quantitativ eng besetzt.

Auch sollen Mannschaften im männlichen Jugendbereich nicht auf der Basis weiblicher Spielerinnen gemeldet werden.

Zudem seien die Spielerinnen sehr schwierig leistungsgerecht einzusortieren.

In dem vor wenigen Jahren wiedereingeführten Schülerinnenpunktspielbetrieb sei eine positive Entwicklung zu bemerken. Diese solle nicht beeinträchtigt werden.

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2009

Des Weiteren wird noch angeführt, es sei wichtig eine generelle Regelung zu finden, die auf möglichst alle Einzelfälle sinnvoll angewendet werden kann. Diese solle nicht an einem Einzelfall orientiert sein. Das grundsätzliche Problem sei nicht geschlechtsspezifisch.

Möglich sei eventuell ein Breitensportorientiertes Anfängermodul. Dieser Ansatz wird jedoch in der Diskussion nicht weiterverfolgt.

Sebastian Stegemann weist darauf hin, dass der Jugendausschuss die aktuelle Situation zur Kenntnis und ebenfalls als „schlecht“ wahrgenommen hat.

Er weist darauf hin, dass es bereits die Möglichkeit gibt, weibliche Aktive auf Antrag im männlichen Bereich spielen zu lassen.

Auch der JA sieht die Gefahr des Ausblutens des Mädchen- und Schülerinnenpunktspielbetriebes. Zudem seien diese Probleme eher temporär und würden eine EDB-Änderung nicht rechtfertigen. Eine größere Wettkampfpraxis lasse sich auch über Ranglisten erzielen.

Der Antrag wird mit 70 Ja-Stimmen bei 59 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen angenommen.

Der zweite Antrag wird als vage empfunden.

Er wird bei 7 Ja-Stimmen und 19 Enthaltungen mit 117 Nein-Stimmen abgelehnt.

Im Folgenden entwickelt sich eine Diskussion darüber, wer (Jugendausschuss oder der SC Poppenbüttel) den Antrag – und mit welcher Formulierung – auf dem Verbandstag stellt.

Der Antragsteller und der Jugendausschuss erklären übereinstimmend, sie werden eine genaue Formulierung miteinander abstimmen.

Der Jugendtag wird für eine viertelstündliche Pause unterbrochen.

TOP 10: Verschiedenes

1. ÄNDERUNGEN/ANPASSUNGEN ROTER ORDNER

Der Jugendausschuss informiert über Änderungen bzw. Anpassungen im Roten Ordner. So wird nunmehr ein fester Zeitpunkt der Punktrangliste für die Nominierungen zur RIM festgelegt. Selbiges gilt für die Nominierungen zum Deutschlandpokal.

2. EINFLUSS DER TURNIERERFOLGSKARTEN AUF DIE PUNKTRANGLISTE

Der Jugendausschuss berichtet, dass seiner Auffassung nach die auf Vereinsturnieren erreichbaren Punkte für die Punktrangliste zu großen Einfluss auf Nominierungen nehmen.

Es gebe aktuelle Beispiele, dass Aktive auch im vordersten Bereich der Rangliste maßgebliche Plätze nach vorne rücken. Damit gebe die Punktrangliste nicht die Leistungstärke wieder.

Es wird ein Modell vorgestellt, nach dem die maximal pro Quartal anrechenbaren Punkte von 60 auf 40 reduziert werden sollen. Dies würde die Vereinsturniere nicht entwerten, da auch 40 Punkte in aller Regel nicht erreicht werden, aber im Spitzenbereich die Verbandsveranstaltungen in ihrer Bedeutung für die Punktrangliste aufwerten.

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2009

Alternativ könne man hierfür auch die Punktvergabe für Verbandsveranstaltungen erhöhen.

Es entwickelt sich eine Diskussion.

So kommt die Frage auf, ob die genannten Probleme nicht auch durch eine Änderung der Nominierungsrichtlinien gelöst werden können.

Der Jugendausschuss wird sich hiermit weiter befassen.

3. ERWARTUNGSWERTE

Bei den letzten Qualifikationsveranstaltungen zur HEM sind Fragen zu den Erwartungswerten aufgekommen, mit denen Spielergebnisse fiktiv gewertet werden, um eine Vergleichbarkeit von Ergebnissen verschieden großer Gruppen zu erlangen.

Laut Jugendausschuss seien die Erwartungswerte sehr hilfreich und fast immer stimmend. Torben Günter widerspricht und führt Gegenbeispiele an.

Peter Dietterle weist darauf hin, dass es sich bei den Erwartungswerten um eine generelle Regelung handelt, die typisiert ist. Sie sei beizubehalten.

Der Jugendausschuss wird prüfen, ob in Zukunft an unterster Stelle einer Gruppe die Gruppen mit den stärksten Gruppenköpfen zuerst aufgefüllt werden; dies soll bei Anwendung der Erwartungswerte insgesamt zu gerechteren Ergebnissen führen.

4. KOMMUNIKATION BETREFFEND MIXEDWETTBEWERB BEI DEN HEM

Gerade bei den Mixedwettbewerben sei es zu unterschiedlichen und sich widersprechenden Meldungen gekommen. Die Vereine werden gebeten, sich hier besser abzusprechen.

5. SITUATION DES SCHÜLERINNENPUNKTSPIELBETRIEBS

Der Jugendausschuss berichtet von derzeit guten Meldezahlen. Es soll auch eventuell eine Leistungsklasse eingeführt werden.

Die Qualifikation zur Norddeutschen Meisterschaft soll gesondert ausgespielt werden.

6. HJGM

Der Jugendausschuss hat die teilweise extrem langen Wartezeiten bei den HJGM als Problem erkannt.

Als Lösung wird die Streichung einer Altersklasse erwogen.

In der anschließenden Diskussion werden andere Lösungsansätze bevorzugt. Insbesondere soll an mehr Tischen gespielt werden. Hier sei die Kapazität bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Es sollen mehr Helfer – beispielsweise vor Ort auch Eltern – gewonnen werden. Eventuell können zumindest in der Vorrunde auch weniger Sätze gespielt werden.

Eine weitere Straffung soll durch gestaffelte Anfangszeiten erreicht werden.

7. TERMINÜBERSCHNEIDUNG

Der Jugendausschuss weist auf eine Terminüberschneidung hin. Die VZR der Mädchen wird auf den 18. April 2009 verlegt. Die entsprechende Veröffentlichung ist inzwischen erfolgt.

Protokoll HaTTV-Jugendtag 2009

8. WEITERE ANLIEGEN DES JUGENDAUSSCHUSSES

Ab April 2009 wird es einen JA-Bereich bei tt-maximus geben.

Ab September 2009 wird Anton v. Lucke (GWR Osdorf) als FSJler in der Geschäftsstelle arbeiten. Stefan Peters wird für seine Arbeit allseits ausdrücklich gedankt.

Der Jugendausschuss sucht weitere Beisitzer.

Es soll eventuell ein Workshop für Vereinsvertreter angeboten werden. Hierbei geht es insbesondere um Jugendliche in ihrem letzten Jugendjahr, die an die Gremienarbeit herangeführt werden sollen.

Es wird auf Schulaktionen und das Schnuppermobil im Herbst 2009 hingewiesen.

Die Punktranglisten sollen noch in diesem Jahr in tt-maximus integriert werden.

9. SONSTIGES

Horst Lormes regt an, der Jugendausschuss solle über die Anfangszeiten von Punktspielen, eventuell auch über eine entsprechende Änderung der EDB nachdenken.

Aufgrund der veränderten schulischen Situation seien die Anfangszeiten zu früh.

Der Jugendausschuss wird sich über das Punktspielsystem insgesamt Gedanken machen und diesen Hinweis beachten.

Christopher Dohrn bemängelt zu viele Verlegungswünsche im Jugendbereich. Bernhard Lampe mahnt hier Flexibilität an.

Susanne Paul teilt mit, der WET werde vom 01.-03. Mai ein dreitägiges Schülerturnier veranstalten.

Karsten Reinecke betont die Wichtigkeit von zeitnahen Veröffentlichungen von Nominierungen. Auch sei bei Ranglistenrunden eine Quote von „2 aus 8“ gerade noch akzeptabel. Noch niedriger dürfe die Quote aber nicht sinken.

Allgemein wird mehr Fairness beim sich selber Anfeuern der Jugendlichen – nicht zuletzt auch der Kaderspieler – gewünscht.

Peter Rost teilt mit, in Zukunft werde bei der Trainer-D-Lizenz-Ausbildung eine Gebühr in Höhe von EUR 20,- für nicht rechtzeitige Absagen anfallen. Grund seien die zahlreichen kurzfristigen Absagen und die Tatsache, dass viele Vereine wohl auch „auf Verdacht“ anmelden würden.

Christopher Dohrn fragt nach einem Konzept, mehr Vereine an die Leistungsförderung anzubinden.

Jasmin Kersten weist hier auf die Regionalkader hin. Über diese sollen die Vereine angesprochen werden. Die Vereine stehen hier aber auch selbst mit in der Pflicht.

In diesem Zusammenhang weist Peter Rost darauf hin, dass das Hospitieren im Kader Pflicht bei dem Erwerb der Trainer-C-Lizenz ist.

Um 22:55 schließt Torben Günter den Jugendtag.

**Für das Protokoll:
Torben Günter (Tagespräsident)
Hannes Schulz**